3/2021 – Oktober

BAUSTEIN

Was wäre, wenn...?

Kolping jugend
Diözesanverband Würzburg

Inhalt

3 **VORNEWEG**

Ehrenamt

Moderne Kirche

4 **VORGESTELLT**

Handwerk

Kolping

Landwirtschaft

Verabschiedung DL – Sabine Nebl

8 **AUFGELESEN**

Baustein-Redaktion

Weinwanderung JE Bezirk MSP

Was wäre wenn… 2021

Kreativität

Kolping Hochschule

Kinderseite

„Was wäre, wenn Krokodile kein Futter hätten? Dann könnten sie bis zu drei Jahre überleben."

Vorwort

Liebe Leser*innen des Baustein-Magazins,

was wäre wenn… Das habt ihr euch bestimmt auch schon das ein oder andere Mal gefragt. Diesmal dreht sich der Baustein um diese Frage. Angefangen bei Kolping. Gäbe es Kolping ohne Handwerk? Und was würde es für dich bedeuten, wenn es Kolping nicht geben würde? Persönliche Statements findest du dazu in dieser Ausgabe.

Kolping lebt vom Ehrenamt, wie sähe es in Deutschland ganz ohne Ehrenamt aus? Auch dazu wirst du mehr erfahren. Für Sabine geht ein Abschnitt ihres Ehrenamts als geistliche Begleitung in der Diözesanleitung zu Ende. Nicht nur ehrenamtlich engagieren und deine Freizeit gestalten kannst du mit Kolping. Seit kurzem ist es sogar möglich mit Kolping zu studieren.

Und ohne Kolping würdest du den Baustein jetzt auch nicht in der Hand halten. ;) Du kannst aktiv mithelfen den Baustein auch weiterhin mit interessanten Inhalten zu füllen. Mit Berichten von Veranstaltungen aus deiner Ortsgruppe, thematischen Inhalten und vielem mehr. Melde dich im Jugendbüro!

Das war aber noch lange nicht alles, was dich im aktuellen Baustein erwartet. Schau selbst

Bis bald

Impressum: Ruth Förtsch, Susanne Jantzer, Sonja Bolch, Alexander Ruf, Franziska Stock. **Auflage:** 7600. **Layout:** Fabienne Langer. **Druck:** Rudolph Druck. **Erscheinungsweise:** 3x jährlich. **Baustein im Internet:** www.kolpingjugend-dv-wuerzburg.de. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der verantwortlichen Diözesanleitung wieder!

Quellenangaben: Handwerk (www.handwerk.de, www.zdh.de), Ehrenamt (https://de.statista.com/themen/71/ehrenamt/), Funfacts (http://www.alletop10listen.de/top-10-lustige-fakten-rund-um-ernaehrung, www.letshavebreakfast.de, www.buzzfeed.de, www.fairtrade-deutschland.de)

Was wäre, wenn...

... es kein ehrenamtliches Engagement (in Deutschland) gäbe? Dann wäre der Staat vermutlich vor eine weitere, riesengroße Herausforderung gestellt. Warum? Das versuchen wir zu erläutern.

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, in denen man sich ehrenamtlich engagieren kann. Die meisten Statistiken zum Ehrenamt nennen folgende Bereiche: Sport und Bewegung, Schule oder Kindergarten, Kultur und Musik, Sozialer Bereich, Kirchlicher oder religiöser Bereich, Freizeit und Geselligkeit, Außerschulische Jugendarbeit oder Bildungsarbeit für Erwachsene, Politik und politische Interessenvertretung, Umwelt/Natur- oder Tierschutz, Unfall- oder Rettungsdienst oder Freiwillige Feuerwehr, Berufliche Interessenvertretung außerhalb des Betriebs, Gesundheitsbereich, Justiz oder Kriminalitätsprobleme, Sonstiger Bereich. Laut Statista (Stand 2020) hatten 17,11 Mio. Menschen über 14 Jahren in Deutschland ein Ehrenamt ausgeübt. Das entspricht einem Anteil von 21,2% in der Bevölkerung. Durchschnittlich wendet eine ehrenamtliche Person 5 Stunden/Woche dafür auf. Wenn diese Stunden aufgerechnet werden, kommen wir also auf 85.550.000 Mio. ehrenamtlich geleistete Stunden in der Woche.

Gehen wir jetzt mal davon aus, dass kein Mensch in Deutschland ehrenamtlich aktiv sein kann oder möchte.

Und gehen wir mal davon aus, dass jeder bisher ehrenamtlich geleistete Beitrag essentiell notwendig für die Gesellschaft ist. Und gehen wir mal davon aus, dass die Regierung dafür Sorge tragen müsste, dass diese Arbeit geleistet wird, ansonsten gäbe es eine bedrohliche Unterversorgung (z.B. Pflege, Feuerschutz, Rettungsdienst...). Dann müsste die Regierung bezahlte Stellen schaffen. Und gehen wir jetzt mal von einer 39h/Woche für diese Stellen aus, die diese über 85.000.000 Mio. Stunden abdecken müssten. Dann kommen wir tatsächlich auf unvorstellbare 2.194.000 Mio. Vollzeit-Arbeitsstellen.

Daher gilt es umso mehr zu sagen: DANKE

Danke an all diejenigen, die sich ehrenamtlich engagieren und sich somit für die Gesellschaft und ein gutes Zusammensein einsetzen! Ohne euch gäbe es kein wir. Jedes einzelne Ehrenamt ist wichtig, unbezahlbar und absolut unersetzbar!

„Was wäre, wenn...

die Kirche modern werden würde“

Was wäre, wenn die Kirche sich von ihren angestammten Orten löst und hinausgeht zu den Menschen?

Was wäre, wenn die Kirche mit einem Coffeebike durch die Fußgängerzonen und über die Plätze in unseren Städten und Orten tourt und bei einem Kaffee mit den Menschen ins Gespräch kommt?

Was wäre, wenn die Kirche diesen Kaffee einfach kostenlos ausschenkt und am Fahrrad eine Spendenbox befestigt wäre, dass die Menschen, die etwas geben wollen und können, das tun können, aber trotzdem niemand ausgeschlossen ist von unserem Angebot?
Was wäre, wenn alle Menschen unabhängig von Alter, Einkommen, Geschlecht, Identität und Sexualität angesprochen werden und nicht einen extra Weg auf sich nehmen, um Kirche zu begegnen?

Was wäre, wenn die Kirche mit offenen Armen durch die Welt geht und so Freude und Hoffnung, Trauer und Leid der Menschen in ihrer Lebenswelt teilt und sie ernst nimmt?

Was wäre, wenn wir einfach damit anfangen? Los geht’s!

Lukas Greubel

Was wäre, wenn...

... es kein Handwerk gäbe?

Dann hätten wir vermutlich nicht die Kleidung wie wir sie heute haben, kein (gutes) Essen, keine Schränke und Tische, keine Fahrzeuge, unendlich lange Haare, keine Sehhilfen, ... Außerdem gäbe es dann rund 1.000.000 weniger Betriebe in Deutschland, 5,62 Millionen Menschen im Land ohne Arbeit, keine 363.000 Lehrlinge und 130 weniger Möglichkeiten für eine praktische Ausbildung. Hättest du gewusst, dass es den Handwerksberuf des*der Edelsteinschleifer*in gibt? Oder den des*der Thermometermacher*in? Auf der Seite von Handwerk.de sind sie alle mit Beschreibung aufgelistet.

Was aber neben all den Zahlen rund ums Handwerk an sich natürlich auf keinen Fall vergessen werden darf: Wenn es kein Handwerk gäbe, wer würde dann genau jetzt den Baustein in der Hand halten? Oder würde es ihn überhaupt geben? Denn, nur weil es das Handwerk gibt und unser Gründervater Adolph Kolping selbst den Handwerksberuf des Schuhmachers gelernt hat, kam über kurz oder lang dazu, die Gesellenvereine zu gründen, woraus das heutige Kolpingwerk mit all seinen Zweigen und Untergliederungen entstanden ist und besteht. Ohne das Handwerk wären wir alle nicht in dieser großen, tollen und einzigartigen Gemeinschaft.

Was wäre, wenn...

... es kein Kolping geben würde?

KJ Großheubach:

Was würden wir denn dann in der ersten Pfingstferienwoche machen? Dann hätten wir definitiv nicht gelernt, wie man so gut Zelte aufbaut oder ein Banner aufhängt. Wir hätten nicht so viele Abende am Lagerfeuer gesessen und ein Lied nach dem anderen auswendig mitgesungen. Durch Kolping haben wir nicht nur jede Menge lustige Momente in Gemeinschaftsspielen gesammelt, sondern auch viele schöne Erinnerungen und enge Freundschaften.

**Susi,
KJ Schweinfurt:**

Ich hätte wohl mehr Freizeit, mich aber nie so entwickelt wie es geschehen ist. Durch Kolping hat sich z.B. mein Selbstbewusstsein ausgeprägt.

**Volker,
KF Esselbach:**

Für mich würde eine Organisation fehlen, die Generationen vereint, Gemeinschaft fördert, lokale als auch internationale Hilfe und Unterstützung gibt und ein reichhaltiges Angebot für jeden Einzelnen bietet. Es würde die Kolpings-Familie fehlen...

**Alexander,
Berufspraktikant Jugendbüro:**

Ich kenne Kolping bisher nur eine relativ kurze Zeit. Doch über dieser kurzen Zeit habe ich (trotz Corona) viele verschiedene, tolle, engagierte und warmherzige Menschen kennengelernt.
Dazu habe ich mich, durch Unterstützung von vielen Kolpinger*innen, persönlich und beruflich immens weiterentwickelt. Ohne Kolping wären einige lustige, traurige, wunderschöne oder herausfordernde Momente nie entstanden und ich hätte nicht an diesen Wachsen können.

**Andrea,
KF Retzbach:**

Ohne Kolping würde ich nicht so viel nette und tolle Menschen kennen. Denn egal wie ob jung oder alt, Mann oder Frau, egal woher man kommt, bei Kolping ist jeder willkommen.

**Domenikus,
KJ Würzburg-Zentral:**

Ich hätte nicht so viele tolle Leute kennengelernt und neue Freundschaften geschlossen.

**Christian,
KJ Retzbach**

Ich hätte niemals Zeltlager-Erfahrungen gemacht, hätte meinen besten Freund nicht und auch meine Freundin hätte ich nicht kennengelernt.

**Annelie,
KJ Veitshöchheim:**

Ich hätte keinen Kontakt nach Kenia bekommen und somit nach dem Abi kein Auslandsjahr gemacht – die Erfahrungen in diesem Jahr haben mein Leben und meine Persönlichkeit bereichert.

Ramona, KF Aub:

Schon als Kind durfte ich gemeinsam mit meiner Familie die Gemeinschaft bei Kolping immer wieder erfahren. Mutter-Kind- und Familienwochenenden, Veranstaltungen in Aub. Wir waren eine große Familie. GEMEINSCHAFT wird hier großgeschrieben. Das durfte ich dann auch auf Diözesanebene weitererleben. Jeder gehört dazu und wird akzeptiert so wie er ist. Schon als Gruppenleiterin in Aub und später als DL in Würzburg habe ich gelernt Verantwortung zu übernehmen, zu organisieren und auch die eigene Meinung zu vertreten und dafür einzustehen. Das war für mein Arbeits- und Privatleben eine große Unterstützung. Ein großes Vorbild war hier für mich unser Ortspräses Stephan Hartmann. Als Kind noch als liebevolle Respektsperson und als DL dann als geistlicher, mit dem man offen über Gott und die Welt reden konnte. Ohne Kolping wäre ich nicht die, die ich heute bin!

**Sonja,
Jugendbildungsreferentin:**

Dann hätte ich nie die unbezahlbare Erfahrung gemacht, als „Neue“ in einer Gemeinschaft so angenommen zu werden, als wäre ich schon immer dabei und ein festes Mitglied einer großen Familie.

Jens, Präses:

Dann wäre mein Lebensweg anders verlaufen. Ich wäre nicht in Würzburg sondern in der Großindustrie am Tabellen wälzen. Durch Kolping ist mein Leben interessanter – ich habe viele Leute kennengelernt, mit denen man etwas zum Positiven bewirken und die Welt verändern kann. Es macht Spaß, sich neuen Herausforderungen zu stellen und es ist nie langweilig.

Steffen, KJ Güntersleben:

Wenn es kein Kolping gäbe, hätte ich nicht so viele nette Menschen kennen gelernt, die mein Leben bereichert haben. Ich hätte nicht so viele schöne Momente auf den zahlreichen Veranstaltungen gehabt und wäre nicht da, wo ich jetzt bin.

Jetzt bin ich Bäuerin ... und stolz drauf!

Was wäre wenn? Das ist das große Thema in dieser Baustein-Ausgabe. Eine Frage, die auch ich mir immer wieder stelle.

Mein Name ist Ramona Herrmann, manche von euch kennen mich als Ramona Menth aus Aub. Ich war vor einigen Jahren als DL bei der Kolpingjugend aktiv. Gearbeitet habe ich zu der Zeit als Büchereiangestellte. In der Kinderbibliothek gibt es eine Reihe von Büchern bei denen man sich immer wieder entscheiden muss und die Geschichte so selbst mitentscheiden kann. Zum Beispiel: „Gehe ich den gefährlichen geraden Weg oder nehme ich doch lieber den Umweg in Kauf?“

Auch ich fühle mich immer wieder wie in so einem Buch, doch kann man im Leben nicht einfach wieder zurückblättern und die andere Variante wählen, wenn die Entscheidung doch die falsche war.

Was wäre also wenn...
Was wäre, wenn ich im Fasching 2016 nicht zum feiern gegangen wäre? Hätte ich meinen Mann dann vielleicht nie kennen gelernt? Was wäre dann aus mir geworden? Wäre mein Leben geblieben wie es war? Doch ich bin zum Feiern gegangen und habe ihn kennen gelernt und mit ihm eine neue Welt. Denn mein Mann ist Landwirt und hat einen Milchviehbetrieb. Für mich absolut nicht vorstellbar. Aber was wäre, wenn ich es einfach mal auf mich zukommen lassen würde? Ich habe mich auf dieses Abenteuer Bauernhof eingelassen und war mir dabei wirklich nicht sicher, ob es mein Weg ist.

Was wäre gewesen, wenn mich in dem Haus nicht eine tolle Schwiegermutter herzlich empfangen hätte? Ich habe von Anfang an gesagt, dass ich mit dem Hof nichts zu tun haben will und auch hier wieder, was wäre, wenn. Was wäre, wenn das nicht akzeptiert worden wäre? Wäre unsere Beziehung da schon zu Ende gewesen? Aber mein Mann und meine Schwiegermutter waren da und hatten Geduld und haben mich langsam mit der Landwirtschaft vertraut gemacht, mir gezeigt was man so alles können sollte. Ohne dass ich es gemerkt habe, war ich plötzlich mittendrin statt nur dabei. Nach Feierabend in der Bücherei ging’s nun voller Freude in die Arbeitskleidung und ab in den Stall zu Kühen, Kälbchen und viel Arbeit.

Viel zu bald mussten wir uns von meiner Schwiegermama verabschieden, da sie den Kampf gegen den Krebs verloren hat. Was wäre gewesen, wenn sie mir nicht schon alles beigebracht hätte? Hätte ich es dann geschafft in ihre Fußstapfen zu treten? Gemeinsam mit meinem Mann führen wir den Betrieb nun

zu zweit. Wir sind ein eingespieltes Team, aber immer wieder stelle ich mir die Frage: Was wäre, wenn wir ein normales geregeltes Leben hätten? Feste Arbeitszeiten und Wochenende wie der große Teil der Bevölkerung? Bestimmt wäre das für eine bestimmte Zeit mal ganz schön, aber ich bin mir ganz sicher, dass ich es vermissen würde. Denn mittlerweile bin ich Bäuerin mit Leib und Seele und stolz drauf!

Doch was wäre, wenn es die Landwirtschaft nicht gäbe – du nicht einfach in den Einkaufsladen gehen könntest, um die Lebensmittel für den täglichen Bedarf zu kaufen? Wie würdest du deinen Hunger stillen? Was wäre, wenn du dein Essen selbst in der Natur suchen müsstest? Hättest du noch Zeit für deinen Beruf und Freizeitaktivitäten? Was wäre dein Frühstück ohne Brötchen, der Cappuccino ohne Milch, das Schnitzel ohne Schwein oder das Rührei ohne Ei? Es ist für uns alle selbstverständlich, dass alle Lebensmittel immer und sofort in den Läden verfügbar sind.

Jeden Tag brauchen wir die Landwirte. Was wäre, wenn es Ackerbau und Viehzucht nicht gäbe? Wenn vor Jahrtausenden Menschen nicht damit angefangen hätten Pflanzen zu kultivieren und Vieh zu halten. Wir wären heute noch tagein, tagaus damit beschäftigt Nahrung zu suchen - eben Jäger und Sammler. Erst die Landwirtschaft machte es möglich, dass sich die

Menschheit weiter entwickeln konnte, weil die Ernährung gesichert wurde. Ein Landwirt ernährt mittlerweile im Durchschnitt 134 Personen. Gäbe es keine Landwirtschaft, müsste sich jeder von denen selbst auf Nahrungssuche begeben.

Das tägliche Brot ist heutzutage eine Selbstverständlichkeit, doch ohne Getreide vom Landwirt könnte der Müller nichts mahlen und der Bäcker nichts backen. Vielleicht denkst du da bei deinem nächsten Einkauf mal wieder bewusst daran.

Bald dürfen wir Erntedank feiern. Wir danken Gott, dass wir die Ernte wieder gut nach Hause bringen konnten. Denn wir arbeiten mit der Natur und da ist das nicht immer selbstverständlich. Gerade in diesem Jahr haben wir immer wieder mit bangen Blicken in den Himmel geschaut und gehofft, dass das Wetter hält während wir die Ernte einfahren... In den vergangenen Jahren dagegen haben wir immer wieder auf den Regen gehofft, damit unsere Früchte auf dem Acker wachsen. In dem Lied „Irische Segenswünsche" heißt es in einer Strophe „sanft falle Regen auf meine Felder". Mein Mann mag es sehr und mein Papa hat immer gewitzelt wenn es geregnet hat, dass die Bauern das singen mal wieder aufhören können ;).

Und noch ein letztes Mal: Was wäre, wenn... die Bauern fair für ihre erzeugten Produkte bezahlt werden würden? Die Arbeit würde noch mehr Spaß machen, wenn am Ende des Monats der Blick aufs Konto nicht immer so demotivierend wäre. Denn so gerne wir unsere Arbeit auch machen und 365 Tage im Jahr für unsere Tiere da sind – die Kosten hierfür sind mit den derzeitigen Preisen nicht gedeckt!

Treu Kolping
Eure

Ramona Herrmann

Was wäre, wenn...

... ein Lebensabschnitt zu ende gehen würde?

Und so schnell sind 2 Jahre rum...

2 Jahre, ganz schön lange, dachte ich mir vor meiner Kandidatur zur geistlichen Begleiterin und Diözesanleiterin. Und zack – vielleicht durch Corona sogar noch mit etwas mehr Turbo – ist die Zeit schon vorbei. Ich durfte unendlich vieles Neues lernen und trotz Corona auch intensiv mit allen möglichen Menschen und Gremien zusammenarbeiten. Ich blicke zurück auf lustige Offline – und Onlineveranstaltungen, auf digitale Sitzungen und Konferenzen und hauptsächlich auf jede Menge Gesichter, die mich freundlich empfangen, unterstützt und viel zum Lachen gebracht haben.

Und natürlich habe ich mich gefragt: „Was wäre, wenn ich einfach nochmal kandidieren würde?" Wahrscheinlich weiterhin viele Ideen, viel Spaß und aber auch viel Arbeit. Doch gleichzeitig möchte ich mit 35 Jahren nun mal in meine „Jugend-Rente" gehen und Platz machen für Jüngere, die das Amt bestimmt genauso engagiert ausfüllen werden! Und da mich das Kolpingfieber sowieso von der ersten Minute hier gepackt hat, freue ich mich darauf, mich einfach in meiner Kolpingsfamilie Würzburg-Zentral im Erwachsenenbereich mehr einzubringen.

Und zum Schluss noch ein großes Danke an euch Alle! Im Besonderen möchte ich noch meinen DL Mitstreiter*innen, Sonja, Jens, Alex, Sylvia und dem ganzen Vorstand herzlich danken!

Zu guter Letzt: Was wäre, wenn wir uns sowieso bald auf der ein oder anderen Veranstaltung wiedersehen?

Deswegen: Bis bald & Treu Kolping!

Sabine Nebl

Was wäre, wenn...

...DU das Baustein-Redaktionsteam unterstützen würdest?

Dann wäre diese Seite nicht so leer! Wir freuen uns über:

- Neue kreative Ideen

- Berichte (von Aktionen) und Veranstaltungshinweise aus Deiner Ortsgruppe

- Leute, die Spaß am Schreiben haben oder jemanden kennen, die jemanden kennt, der jemanden kennt...

Was wäre, wenn...

... Kolping im Bezirk Miltenberg es gewagt hätte?

„Soll der Wein fröhlich machen, muss man ein fröhliches Herz haben, bevor man ihn trinkt."

Mit diesem Zitat von Kolping wurde die Gruppe Junger Erwachsener und Jung Gebliebener am 4. September vom Vorstand der Kolpingsfamilie und 1. Bürgermeister von Großheubach, Gernot Winter, zur ersten Aktion des Bezirks Miltenberg – einer Weinwanderung – für Junge Erwachsene begrüßt.

Insgesamt 18 Leute aus sieben Ortschaften, sowohl Kolping-Mitglieder als auch Nichtmitglieder, machten sich gemeinsam mit dem Gästeführer und Hobbywinzer Walter Schnall auf den Weg, um in den Weinbergen Großheubachs zu wandern, zu genießen und zu lernen. Das alles natürlich unter den aktuell gültigen Corona-Auflagen.

Neben verschiedenen Weinen die verköstigt wurden, haben wir viel über den Weinanbau erfahren. Z.B. was den Unterschied zwischen „normalem" und „Bio-Wein" macht, aber auch über die verschiedenen Rebsorten, den Jahresablauf eines Winzers und auch, was es mit den Rosen auf sich hat, die man oft an den Rebzeilen sehen kann. Herr Schnall hat uns darüber hinaus auch viele interessante Details über Kräuter, die am Wegrand wachsen, erzählen können.

Am Ende der Weinwanderung sind wir noch in einer Häckerwirtschaft eingekehrt und konnten dort bei gutem Essen und Wein den ereignisreichen Tag ausklingen lassen.

Alle, die dabei waren, sind sich einig gewesen, dass das eine sehr gelungene Veranstaltung war und dass es auf jeden Fall wieder eine Aktion im Bezirk für Junge Erwachsene geben soll.

Was wäre, wenn...

... es für viele Ortsgruppen durch die Pandemie nicht möglich war, ihr alljährliches und geliebtes Zeltlager anzubieten?

Dann hätten wir uns davon trotzdem nicht unter kriegen lassen und unser preisgekröntes (erster Platz des Kolpingjugendpreis 2021) Ersatz-Zeltlager „Was wäre, wenn..“ entwickelt.

Natürlich haben wir es uns nicht nehmen lassen, es dieses Jahr (noch besser) unter dem Motto „Was wäre, wenn... ihr auf einer einsamen Insel stranden würdet“ anzubieten. Dieses Jahr waren vier Ortsgruppen aus unserem Diözesanverband mit dabei. KJ Güntersleben, KJ Großheubach, KF Hollstadt und KF Esselbach haben sich zusammengeschlossen und gemeinsam viele tolle Tagesveranstaltungen geplant, ausgetauscht und letztlich auch durchgeführt.

Alle Tagesveranstaltungen wurden untereinander getauscht, so dass jede Ortsgruppe (auch die, die nicht bei der Planung dabei waren) diese runterladen und einfach durchführen können. Jede Ortsgruppe hat sich mehrere Tage ausgesucht, diese eventuell geringfügig angepasst und mit viel Freude und Enthusiasmus durchgeführt.

So haben unsere Teamer*innen der einzelnen Ortsgruppen weit über 80 Kindern tolle Tage, viel Aktivität und leuchtende Augen verschafft. Mit den vielen verschiedenen Programmen waren abwechslungsreiche Tage, viele verschiedene Interessen und die unterschiedlichsten Spiele vertreten.

Was wäre,
wenn du heute eine Tasse
voll Himbeeren essen würdest?
Dann hättest du ungefähr 8 Gramm
Ballaststoffe zu dir genommen
und damit ca. 25 % deines
Tagesbedarfs gedeckt.

Was wäre, wenn es keine Schokolade geben würde? Dann wären 23 Millionen Verbraucher in Deutschland traurig

Was wäre, wenn es keine
Kartoffeln geben würde? Dann bräuchten
wir weltweit jährlich mehr als 300 Millionen
Tonnen andere Lebensmittel.

Was wäre, wenn du ein Mauersegler wärst? Dann würdest du die meiste Zeit deines Lebens in der Luft verbringen. Evtl. würdest du sogar bis zu zehn Monate am Stück fliegen.

Was wäre, wenn du einen Kolibri eine Sekunde lang beobachten würdest? Dann hätte der Kolibri seine Flügel bereits bis zu 200 mal geschlagen.

Was wäre, wenn man alle Apfelsorten probieren möchte? Dafür muss man viel Zeit mitbringen. Denn es gibt weltweit mehr als 30.000 verschiedene Apfelsorten.

Was wäre, wenn...

... man Kreativität testen könnte?

Nicht nur Musiker*innen und Künstler*innen benötigen Kreativität, sondern auch wir sind in unserem Alltagsleben auf kreative Lösungen angewiesen. Die Kreativität bzw. in der Wissenschaft das divergente Denken als „Um die Ecke Denken“ wird sogar in vielen Modellen der Intelligenz selbst zugeschrieben.

Doch wie soll man Kreativität testen?
Eigentlich ganz einfach: Sie spielen „Was wäre, wenn...“ (Ansatz nach Joy Paul Guilford)

Stell dir einen Wecker auf 3 Minuten, nimm dir ein Blatt und einen Stift und versuche so viele Auswirkungen wie möglich zu finden auf folgende Frage: „Was wäre, wenn es keine Schwerkraft gäbe?“ Los!

Je mehr Antworten dir einfallen, umso höher ist wahrscheinlich deine Kreativität.

Sabine Nebl

Was wäre, wenn...

... man jetzt auch bei Kolping studieren könnte?

Dann hätte man die Möglichkeit zwischen 4 Studiengängen im Bereich Gesundheit & Soziales zu wählen. Außerdem wäre es möglich, unter bestimmten Voraussetzungen ohne Abitur zu studieren und auch, aus der Kolping-Stiftung eine Studiengebühren-Finanzspritze zu bekommen. Und man wäre Teil einer digitalen Präsenzhochschule. Deutschlandweit. Ja, das alles ist tatsächlich möglich. Nämlich an der Kolping Hochschule in Köln. Du willst wissen, was es mit der digitalen Präsenzhochschule auf sich hat? Oder welche Studiengänge wählbar sind? Dann schau gleich nach unter **www.kolping-hochschule.de**

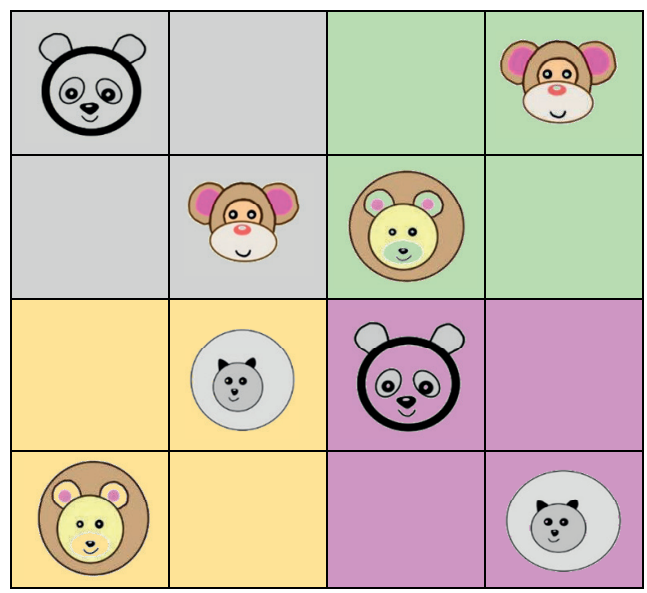
Was wäre wenn...

Was wäre wenn...

...in jedem der vier Gehege jede Tierart nur **einmal** vorkommen darf??

Es gibt vier Gehege mit jeweils 4 Quadraten, die jeweils vier Tiere beinhalten.
In jedem Gehege darf jedes Tier nur einmal vorkommen.
In jeder 4er-Zeile darf jedes Tier nur einmal vorkommen.
In jeder 4er-Spalte darf jedes Tier nur einmal vorkommen.

Kannst DU das Rätsel lösen?



Was wäre, wenn...

JUNGE ERWACHSENE

... es den Arbeitskreis Junge Erwachsene nicht geben würde?

Dann hätten in den vergangenen Jahren gut 250 Leute aus der Zielgruppe tolle Veranstaltungen nicht miterleben können und somit einige von ihnen vielleicht den Anschluss an Kolping verloren und/oder gar nicht erst bekommen. Außerdem würde es keine Vernetzung über die Diözesangrenzen hinaus geben, denn auch aus den (Erz-)Diözesen Bamberg, Augsburg sowie München und Freising gab es schon Teilnehmende, mit denen bis heute Kontakt besteht.

v.l. Alexander Ruf, Sabine Nebl, Sonja Bolch, Markus Seifert, Thomas Römisch, Theresa Flederer, Andrea Kamm; es fehlen: Michaela Brönner, Ann-Kristin Schulz, Steffen Kuhn, Christian Schneider

Viele von euch haben mittlerweile von der Zielgruppe „Junge Erwachsene“ gehört. Im Arbeitskreis definieren wir sie von „volljährig bis jung geblieben“, da wir niemanden von den Veranstaltungen ausschließen wollen. Das Hauptaugenmerk richtet sich aber auf die ca. 25 – 40-Jährigen. Denn: das sind die Leute, die den Verband am Leben halten (sollen). Für Angebote der Kolpingjugend fühlen sich viele zu alt, für die Angebote der Kolpingsfamilien aber doch noch zu jung. Und so kann es passieren, dass sie keinen Kontakt mehr zu Kolping haben. Nicht nur, weil sie z.B. studien- oder berufsbedingt woanders hinziehen, sondern weil es für sie keine Angebote bei Kolping gibt. Deshalb gibt es in unserem Diözesanverband bereits seit 2014 den Arbeitskreis – einen der ersten deutschlandweit bei Kolping und der bisher einzige in der Diözese Würzburg. Seitdem hat es schon sehr viele Veranstaltungen gegeben. Die meisten davon mit großem Erfolg, es gab aber auch immer wieder Veranstaltungen, die aufgrund von zu wenig Anmeldungen nicht stattfinden konnten oder die der AK eingestellt hat, weil kaum Leute kamen. Doch auch diese Erfahrungen haben uns nicht entmutigt weiter zu machen und die Angebote wurden entsprechend umgestellt.

Auch der Diözesanvorstand hat sich mit der Zielgruppe beschäftigt und so gibt es aktuell eine zeitlich begrenzte Arbeitsgruppe, die die Leute in diesem Alter ins Auge fasst. Im Frühjahr 2022 soll es auch eine Veranstaltung geben, bei der gezielt die „ehemaligen Jugendlichen“ eingeladen werden sollen.

In den Bemühungen um diese Zielgruppe hat es beispielsweise auch Kolping im Bezirk Miltenberg nun erstmals gewagt, eine Veranstaltung – eine Weinwanderung – anzubieten. Den ausführlicheren Bericht dazu und ob es ein Erfolg oder ein Flopp war, könnt ihr auf S.8 oder auf der Homepage der Kolpingjugend lesen.

In diesem Sinne wollen wir – der Arbeitskreis, die Arbeitsgruppe und die Vorstandschaft weiter dazu animieren, diese Altersgruppe nicht zu vergessen. Sie sind – neben den Kindern und Jugendlichen – die Zukunft des Verbandes. Traut euch, ein Angebot für sie zu machen. Gerne unterstützen wir euch auch mit Ideen, Best Practice Beispielen und Manpower. Außerdem ist der Arbeitskreis natürlich auch immer offen für Ideen und Anregungen und auch neue Mitglieder. Wer Fragen dazu hat, kann sich einfach im Jugendbüro melden.

Markus Seifert hat nach gut fünf Jahren den Vorsitz des AKs an Theresa Flederer und Andrea Kamm übergeben.

Aber: wir wollen natürlich nicht nur die Vorstandschaften und Verantwortlichen der Kolpingsfamilien ermutigen, Angebote zu machen. Nein, wir wollen auch alle Leute, die sich in dieser Lebensphase befinden und sich nicht mit den Programmen der Kolpingsfamilien identifizieren können, auffordern, selbst aktiv zu werden! Wenn ihr Aktionen haben wollt, geht auf eure Kolpingsfamilie zu und sprecht mit den Verantwortlichen. Vermutlich wird sich keine*r verweigern, wenn die Eigenmotivation vorhanden ist. Und auch hier werden die Leute aus dem AK JE gerne unterstützen.
Wir sind gespannt und freuen uns auf alte und neue Veranstaltungen von und mit und für Junge Erwachsene.

Geplante Veranstaltungen 2022

- **sozialkritischer Stadtspaziergang in Würzburg am 16. Februar**
- **Kochkurs mit Bärlauch sammeln im Vorfeld Ende April**
- **Kanu fahren auf der Moldau vom 11. bis 15. August**
- **Weinwanderung am 8. Oktober**
- **Schafkopfturnier im November**